

Silvesterfreizeit der Brüder-und Schwesternschaft Martinshof Rothenburg in Eisenach 2014/15

Wie durch ein Sieb von Hindernissen kleckerten die 26 BuSS'ler und ihre Freunde im Neulandhaus ein. Bis zum nächsten Vormittag fand deshalb ein ständiges und herzliches Willkommen statt.

Nach kräftigem Frühstücksgesang strömten wir neugierig und warm eingepackt zum Stadtrundgang mit „Tante Frieda“. So sollen wir sie auch ansprechen, denn sie ist eines der Eisenacher Originale. Geradezu und direkt holt sie uns ab – mit der Anerkennung der Arbeit die im Martinshof Rothenburg geleistet wird. Das erstaunt uns und macht noch aufmerksamer. Die Kinder sind gleich dabei als sie aufzählen sollen wie viele Instrumente sie spielen, sie ihre Arme an der Thüringer Elle messen, den Pranger inspizieren und erklärt bekommen, warum man vor allem im Mittelalter den Kopf nicht hängen lassen sollte. Durch die lebendige Fußgängerzone mit den markanten Jugendstilhäusern, den Überlebensgeschichten der Händler, den Sinnsprüchen an Giebeln („Niemand taugt ohne Freude“) lotst sie an den verlockenden Schaufenstern vorbei zur Apotheke des „Dr. Kleist“. Erstaunlich, dass neben der Wartburg gleich diese Apotheke, als Drehort der TV-Serie, der zweite Touristenmagnet ist. Lutherdenkmal, Nikolaitor und Nicolaikirche, Brauerei des „Schwarzer Esel“-Bieres, beste Fleischerei für „echte Thüringer“, mit 2,05 m schmalstes Haus Deutschlands „Handtuch“, Tante Friedas Geburtshaus – überall gibt es geschichtsträchtige, zeitkritische und humorvolle Kommentare. Wie schnell sind wir am Bach-Haus. Das alte Fachwerkhaus und der moderne Ufo-Anbau, den der Architekt einem Konzertflügel nachempfunden hat, beherbergen vorzügliche Präsentationen zur Zeitgeschichte Bachs. Beim Quiz zu Bach sind die Kinder wieder voll dabei. Auch bei Luther und seiner Geschichte. Das Lutherhaus ist eingerüstet und wird zum Reformationsjubiläum herausgeputzt. Umso mehr nimmt uns Tante Frieda in seine Geschichte und Sprache hinein. Erzählt von seinem Eisenachaufenthalt, seinen Tischreden und Zitaten. Wir lachen herzlich mit. Schon sind wir an der Hauptkirche St. Georgen, in der Luther sang, Elisabeth von Thüringen getraut, J.S. Bach getauft wurden und wir uns von Tante Frieda mit herzlichem Dank verabschiedeten.

Mit Kaffeestündchen, Spaziergang zum Burschenschaftsdenkmal oder Abenteuersuche in der Drachenschlucht fand jeder seine Entspannung am Nachmittag. Familie Schlegel bereitete in dieser Zeit schon das Nachmittagskonzert mit Klavier, Flöte, Klarinette, Gitarre und Gesang vor. Es war auch diesmal gut, das alte Jahr mit Musik, Meditation, Liedern, Erinnerungen an schweres und schönes, mit vielen Kerzen und mit Segensworten bei einer Jahresschlussandacht zu beschließen.

Dicker Nebel verpackte uns in der Nacht den sonst so schönen Silvesterblick über Eisenach. Also begrüßten wir vor dem Neulandhaus das Neue Jahr mit Wunderkerzen und Trompeten und erlebten das Zünden von mindestens einem LKW Pyrotechnik vom benachbarten Haus Hainstein mit.

Der Kirchengang am Neujahrmorgen gehört schon zur guten Tradition. Ganz unkompliziert musizierten wir Trompeter wieder auf der Schanze und in der dicht gefüllten Wartburgkapelle. Das Bild eines Paares beim Strandspaziergang war dem Prediger Vorlage für die Jahreslosung. Wie begegnen sich Menschen mit ihren Vorstellungen, Werten, Zielen, Ansprüchen ... nehmt einander an.

Auf der Wartburg herrscht ein rigides Zeitregime für Gottesdienst, Führungen, Einkaufsshop. Die Menschen stehen auch am Neujahrmorgen Schlange.

Für Genießer war der Nachmittagsgang zum Stadt-Café obligat - auch der Rundgang im Bach-Haus. Diesmal mit Vorführung historischer Instrumente und der Sonderausstellung zum „Bach-Becher“, auf dem sich die Krebs-Brüder im interessanten Noten-Zahlen-Spiel mit B-A-C-H bei ihrem Lehrer bedankten. Mit vollen Klänge des WO oder anderer Musikbeispiele schweben wir in schwingenden Sesseln und unter Kopfhörern ganz entspannt in die Barockzeit ab. Das Bach-Haus ist toll.

Zur abendlichen Erzählrunde hat Astrid immer die Fotosammlung über die vergangenen Jahre im Neulandhaus im Stick. Lutz Stiehler zeigte einen Film zum Leben in „seinem“ Altersheim, in dem selbstbestimmtes Handeln der Senioren sehr unterstützt wird. Renate und Gotthard brachten ihren Film über ihre Fahrt mit der Sächsischen Posaunenmission durch Israel im Jahr 2008 mit. Beim Austausch der vielen verschiedenen Erlebnisse füllte sich ein interessanter und entspannter Erzählabend.

Am Abfahrtsvormittag steht Renate Stiehler ganz locker in dem Aufbruchstreiben, regelt auch hier alle Fragen und lädt zur Abschlussrunde ein. Sie erzählt von den weiteren Bauplanungen im Haus mit noch mehr Bettenkapazität und weiteren Nasszellen. Wir sind als Gruppe die zuverlässigste Silvestergruppe und nach der Umfrage in der Runde wollen wir das auch gern bleiben.

Mit dieser guten Aussicht lassen wir uns den Reisesegen zusprechen und freuen uns auf Silvester 2016.